# Altdeutsche Gedichte

Adelbert von Keller

Digitized by Google

Hs. 2, 124 *Von der stampenney.*

Nv hœret, wie ein narre ich byn!
Jch trinck durch die wochen weyn
Ffür lauter weich wasser.
Von baden wirt man naßer,
Dan von keyner hant dinge.
Mich wondert, wer nu synge
Dye allerbesten noten.
Beyde schueler vnd schotten
Dye seint aller selden reich.
Er ist ein tore sicherlich,
Wer sein eyer wannet.
Liegen wart verpannet
Heüte vnd jn der alten Ee.
Mich nympt wunder, wo der gee,
Wer den jungsten sol begraben.
Man fyndet mangen tummen knaben,
Der nicht volget weysem rat.
Eyner, der vil pfennyng hat,
Der mag kauffen waz er wil.
Manger der geleüget vil
Vnd auch die meczlere.
Welch falk zue wylde were,
Der solt von recht zwoe schellen tragen.
Der affen vehet vnd wil iagen,
Der sal sich bewaren breiß schuewe.
Zue schawffhawsen leit manich fluech

1. Die numer der hs. bezieht sich auf mein verzeichnis altdeutscher handschriften, dessen ersten theil ich bald erscheinen zu laßen hoffe. 26. Vgl. meine erzählungen s. 3, 14.

Tyeff jn dem leüffel sauffen.
Welch man siehet sich pueben rauffen,
Mit wasser ers begiessen sol.
Hs. 2, 13 Laüser tuend dem haupt wol
Vnd den krancken wein gemischt,
Vnd der vil gefyscht
Tyeff jn einem wage.
So ist manger hande frage,
Die da hat keyn antwürt.
Wer stechen wolle, der gürt
Sein roß dester baß.
Daz laube vnd daz grüene graß
Ffellet von den reyffen.
Jch wenen, der von neyffen
Hebe sich an dez keysers tayl.
Brot wart nye so wol fail,
Daz ez die leiplichen eßen,
Die mit vnfriede seint beseßen.
Daz müewet mich gar vnd gancz,
Mich leßet hynden an den tancz
Gan die vil mynnekleich,
Vnd were ich guetes reich
Vnd vertet dester me.
Daz mere ist breyter, dann keyn see,
Vnd auch dabey bytter.
Größ ungewytter
Kumpt von überiger hicze.
Sweigen ist die best wicze
An manger hande lewten.
Beyde hacken vnd rewten
Sol künnen ein bauweman.
Jch wölt auff eynen fueß bestan,
Biz daz ich getrünck.
Nappels gancz versünck,
Brechen die ayer, daruff stet die stat.
Hynder sich zue holcz gat

Digitized by Google

Der hase, so man jn speyset.
Wer auch rüben ißet,
Der wirt zürpleuwet jn seinem bûch.
Holczbyren machent rauch
Mangem man sein zungen.
Hs. 2, 13b Ez waz ye, daz die jungen
Waren frölich vnd hoch gemuet.
Wer durch die werlt leßt noch tuet,
Der heißt keisser messig.
Vngewunnen spyel seint leßig
Eynem, der nicht phennyng hat.
Dye wochen geet an vnd zurgaat,
Daz mich die liebe nit grüeßet.
Vermittelt vnd verbüeßet
Sein hösen selbs ein armer man,
Waz geet dez gräff Egen an?
Da saget mir ein alte mynne,
Der teüffel priet vnd brünne
Tyeffe jn der helle grunt.
So ist manig guet jagehunt,
Der doch den ygel nit paysset.
Wer sich vnzücht fleißet,
Der ist dester feyger.
Beyde rappen vnd reyger
Eyn gueter habych vahen sol.
Eyns dez glaub ich wol,
Pheffer wer noch tewr.
Jst, daz der hyemel hewr
Lang jn eyner varbe stat,
Wer dan vil eren hat,
Der mag wol glocken gießen.
Wycze wil nicht entsiczen
An mir, wan ich byn leyder arme.
Kumpt der sommer vnd würde warme,
So hœret man fögel syngen.
Von also kleynen dingen

Digitized by Google

Hebet sich dick ein grôßer strawß.
Dez hat schlöck vnd swappelruß
Zwoe newe gyppen an geleit.
Ez reyt auß bern, alz man vns seyt,
Her Dyethrich von bern.
Ja künd ich hart gern
Hs. 2, 13c Herpffen vnd auch rotten.
Der teüffel seinen boten
Sendet, da er nicht hin kummen mag.
Man hœret zorn vnd michel klag
So vil von alten weiben.
Auß eynem neste vertreiben
Mag ein mayse nicht eynen arn.
Vil clonsterfrauwen spünnen garn
Zue eynes schuelers nyeder gewant.
Troy ist nu langes verprant
Vnd durch ein weip zurstœrt.
Eyn wildes swein gehœrt
Noch baß, dann ein esel tuew.
Beyde spat vnd fruewe
Der reyn zue tal hyn rynnet.
Welch man sein weip nit mynnet,
Daz ist ein groß wonder, ist sye ym holt.
Zue maylant gab man reichen solt,
Dez fraüweten sich die gesellen.
Weiß yemant, war wir wollen?
Sprachen iene herrn zue disem.
Man sal ecker vnd wiesen
Mit dem myste auch tungen.
Daz ich bin vertrungen
Von der liebsten frauwen mein!
Arme man mag nit gråff gesein;
Doch so lebt er, alz iederman gert.
Hewr alz gern auch alz fernt
Geet die werlt der nasen nach.
Ee man einem peutet schach,

Digitized by Google

So darff er sein nicht büeßen.
Von dez verwelten süeßen
Wirt ym der masley bueß.
Waz einer tuen mueß,
Dez bedarff man ym nicht dancken.
Zue swaben vnd zue francken
Vyndet man truncken leüt.
Guet hyrsen heüt
Hs. 2, 134 Dye seint zue zehen schuewen guet,
Wer dem leder recht tuet
Vnd wers kan gemachen.
Wer froe ist, der sal lachen
Vnd sal sich gehaben wol.
Jm wirt newr, daz ym werden sal.
Daz ist mir noch nit worden.
Dez trage ich reuwer orden.
Hye mit sei genung geseyt.
Wer liep hat, der hat leyt,
Alz mir offt ist worden scheyn.
Hye mit laß ich die rede sein.
Hye endet sich die stampeney.
Got tuewe mich swarczer frauwen frey!

Hs. 2, 364 ***Der spunczenirerin gebet.***

Hje mercket der spünczirerin gebett!
Jr hercz zue dem gespunczen stett.
So sie spricht: *pater noster,*
Jr hercze gedencket: wo ist er?
*Qui es in coelis,*
Jch fürcht, daz ich jn verliese.
*Sanctificetur nomen tuum!*
So ich nu schierst zue ym kum,
*Adveniat regnum tuum!*
Jch sprich: ez ist ym nicht frum.
*Fiat voluntas tua!*
Herre, ich werde von sorgen grawe.

*Sicut jn celo et in terra,*
Jch wenen, jr seit anderswo.
*Panem nostrum cottidianum,*
So han ich grôßen arckwan
(*Da nobis hodie*),
Daz ir eyner ander achtet me.
*Et dimitte nobis debita nostra!*
Jch stirb vor leyd, vnd spricht ir: ia.
*Sicut et nos dimittimus.*
Solt ich jn euwers herczen haûs
(*Debitoribus nostris*)
Die liebst nicht sein in aller weis
Hs. 2, 37 (*Et ne nos inducas in temptacionem*)
Vnd wolt ir ein andere nemen
(*Sed libera nos a malo*):
Zwar so würd ich nymmer froe.
Secht in semlicher andacht
Wirt der spünczererynne gebett volbracht.
*Amen!* sprecht zue,
Ez helff oder ez entuewe!
Hye endet sich daz gebett,
Daz die frauwe an vnd auch det,
Wann ir herez vnd ir syen
Stuend geyn irem spunczen hin.

22. ? frauwe tet.

Digitized by Google